

GALLUS

Katholischer Pfarrbrief Gallneukirchen



BOTE

Juni 2026 | Nr. 268



**„Mit großer Freude empfängt dich
die Gemeinschaft der Glaubenden“**

Grüß Gott!

Wie bereits bemerkbar stehen derzeit rund um unser Pfarrzentrum einige Veränderungen an. Der Pfarrgarten wird künftig für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dazu wird von der Gemeinde ein Weg angelegt, der quer durch den Garten Richtung evangelische Kirche führen wird. Dort wird der Zaun geöffnet, sodass der Pfarrgarten auch von dieser Seite betreten werden kann. Pfarrliche Aktivitäten wie Gruppenstunden oder Pfarrfeste werden auch künftig uneingeschränkt möglich sein.

Diese große Grünfläche kann damit von mehr Menschen genutzt werden. Gleichzeitig übernimmt die Gemeinde Arbeiten wie Mähen, Baumpflege und die laufende Betreuung des Areals. Das bedeutet für uns eine spürbare Entlastung und hilft, den Garten in einem guten Zustand zu erhalten.

Auch im Pfarrzentrum selbst gibt es Veränderungen. Im ersten Stock haben bereits die Umbauarbeiten begonnen, um die Räumlichkeiten für das Notariat von Mag. Reinhild Schober-Hohla zu adaptieren. So können die Räume in einer Weise genutzt werden, die auch mit dem Pfarrbetrieb – etwa Abendveranstaltungen oder Chorproben – gut vereinbar ist.

Seitens des Seelsorgeteams und des Fachteams Finanzen sind wir über diese beiden Möglichkeiten, die sich aufgetan haben, sehr froh. Möglich wurden sie durch wohlwollende Gespräche mit den jeweiligen Vertragspartnern, in guter Abstimmung mit den zuständigen diözesanen Stellen und v.a. durch das Engagement von ehrenamtlichen Mitgliedern des Fachteams Finanzen. Dafür ein großes Danke!

Ich freue mich nun schöne Begegnungen im Pfarrgarten und auf eine gute Nachbarschaft mit Reinhild Schober-Hohla und ihrem Team.



Mag. Benjamin Hainbuchner

Leitender Seelsorger

Gemeinsam für den Frieden

Rund 120 Teilnehmer:innen erlebten eine eindrucksvolle Mahnwache für Gemeinschaft und Frieden. Die von unterschiedlichen Gruppierungen vorgebrachten Gebete, Lieder und Texte regten zum Nachdenken an bis das Lichtermeer ein stimmungsvolles Ende darstellte. Ein großer Dank gilt dem Vorbereitungsteam sowie allen aktiv Beteiligten.



Kinder-Maiandacht im Wald

Rund 35 Personen feierten gemeinsam die erste Kinder- und Familienmaiandacht bei der Kapelle Maria im Föhrenwald. Bei einer gemeinsamen Wanderung zur Kapelle sammelten die Kinder fleißig Zapfen und Rindenstücke, aus denen dann ein großes Herz gelegt wurde. Gemeinsam mit den Kindern haben wir uns Gedanken gemacht, welche ein besonderer Mensch Maria war.

„Würde des Lebens“ mit dem KISI Chor

Am ersten Sonntag nach Ostern gestaltete das Fachteam Ehe, Familie und Partnerschaften einen Gottesdienst für die Würde des Lebens. Die schwungvolle musikalische Gestaltung durch den KISI Club Katsdorf begeisterte die Mitfeiernden. Im Anschluss an den Gottesdienst gab es einen Kuchenverkauf am Pfarrplatz. Das tolle Spendenergebnis wird an den Verein „aktion leben“ gespendet. Dieser unterstützt schwangere Frauen und Familien mit kompetenter, ergebnisoffener Beratung, gibt aber auch praktische Hilfen. Somit kann das Vertrauen in die Zukunft gestärkt und neues Leben ermöglicht werden.



„Emmausgang“ in der Kirche

Der Politische Emmausgang der Katholischen Männerbewegung (KMB) Gallneukirchen 2026 konnte wetterbedingt leider nicht als geplanter Spaziergang stattfinden. Herbert Foissner gelang es trotzdem, alle Teilnehmer in der Kirche virtuell auf den Weg durch Galli mitzunehmen und insbesondere die Plätze, wo die einzelnen Beiträge stattfinden sollten, gut darzustellen. Umrahmt wieder von den tollen Stimmen der Spring Singers konnten dann Vertreter aus Gallneukirchen, Reichenau, Altenberg, Wartberg und Katsdorf die Besonderheiten und Eigenheiten ihrer jeweiligen Pfarrgemeinden dem interessierten Publikum vorstellen und so auch etwas zum Zusammenwachsen der Pfarre Mühlviertel Mitte beitragen.



Essen für die Seele

Im Rahmen der Firmvorbereitung hat sich eine erfreuliche Anzahl von Firmkandidat:innen entschieden, sich auf eine über das „Pflichtprogramm“ hinausgehende Auseinandersetzung mit vom Firmteam vorgegebenen Aufgaben einzulassen. „Essen für die Seele“ ist ein mehrfach prämiertes und medial beachtetes Sozialprojekt der Petriner Schulgemeinschaft. Einmal im Monat werden Obdachlose und Menschen am Rand der Gesellschaft zum gemeinsamen Mahl eingeladen. Es war ein interessantes Erlebnis und hoffentlich auch eine prägende Erfahrung fürs Leben bei den Teilnehmern aus unserer Pfarrgemeinde.

Vorgestellt

Wenn Sie, unsere Leserinnen und Leser, den Gallusboten aus Ihrem Briefkasten holen, hat ihn nicht die Post gebracht, sondern eine(r) unserer **156 ehrenamtlichen Austräger:innen**. Gemeinsam bringen sie **5.557 Exemplare** zu den Haushalten. Manche verteilen über hundert Stück, andere ein paar wenige – jede und jeder so, wie es möglich ist.

Die überwiegende Mehrheit der Austräger:innen, 135, sind Frauen. Unter ihnen sind 14 Marias, 9 Annas und 7 Elisabeths. Die **jüngste Austrägerin (Jahrgang 2008)** führt den Dienst ihrer verstorbenen Großmutter weiter. Der **älteste** im Team ist **Jahrgang 1936**. Im Durchschnitt sind unsere Austrägerinnen und Austräger **69 Jahre alt** – und viele von ihnen tragen den Gallusboten bereits seit Jahrzehnten aus, einige sogar schon über 25 Jahre!

Es gibt auch Gebiete, die eigentlich gar nicht zu unserer Pfarre gehören – wie Zingießing oder die Peterhofsiedlung –, die aber den Gallusboten trotzdem unbedingt erhalten möchten und daher eigene Austräger:innen haben.

Seit 2004 ist die Zahl der Austräger:innen übrigens konstant geblieben – gleichzeitig wächst die Zahl der Haushalte in Gallneukirchen. Besonders in neu entstandenen Wohnblöcken ist es oft nicht so leicht, Austräger:innen zu finden.

Nicht alle Gallusboten werden persönlich verteilt: 65 Exemplare werden mit der Post verschickt, unter anderem nach Linz, Wien, zu Ordensschwestern in **Kanada, Südafrika, der Schweiz**, nach **Kärnten** und **Tirol** sowie an ehemalige Seelsorger in Salzburg und Oberösterreich. Auch das **Diözesanarchiv**, die **Diözesan- und Universitätsbibliothek** in Linz sowie die **Nationalbibliothek** in Wien erhalten jede Ausgabe.

Ein herzliches Danke unseren treuen Austräger:innen; ohne sie würden Sie unseren Pfarrbrief nicht nach Hause bekommen. Wer nun Lust bekommen hat, selbst diesen wertvollen Dienst zu übernehmen – etwa weil in der eigenen Umgebung kein Gallusbote ausgeteilt wird – ist herzlich eingeladen, sich in der Pfarrkanzlei zu melden. Wir freuen uns über jede helfende Hand!

Am Donnerstag, 22. Oktober 2026 findet um 19 Uhr für alle Austräger:innen des Gallusboten ein Danke-Fest statt.



Was steckt dahinter?

Unser jüngstes Enkelkind (5 Jahre) hat vor kurzem aus heiterem Himmel gefragt: „Was kann man kaufen und was kann man nicht kaufen?“ Eine interessante Frage, die viele andere Fragen anregt und provoziert.

Kinder sind gute Philosophen. Sie stellen Fragen, für sie ist viel weniger selbstverständlich als für uns Erwachsene. Kinder gehen den Dingen auf den Grund. Sie fragen, bis wir nicht mehr so richtig weiterwissen. In meiner Generation war dann nicht selten die Reaktion von Erwachsenen: „Sei nicht so neugierig!“ Kinder geben sich nicht mit vordergründigen Antworten zufrieden. Es scheint, dass sie noch das Gespür haben, dass hinter dem Sichtbaren und Greifbaren immer noch etwas liegt: „Was ist hinter dem Berg...“, und was ist dahinter?“

Über das Sicht-, Greif- und Verstehbare hinauszugehen: Da wird für mich auch eine spirituelle, eine religiöse Dimension deutlich. Die „Wirklichkeit“ beschränkt sich nicht auf das, was wir sehen und begreifen können.

In unserem christlichen Glauben gibt es eine Vielzahl an Ritualen, Symbolen und Zeichen, die eine „dahinterliegende“ Wirklichkeit verdeutlichen wollen. Zeichen, die auf eine verborgene Heils-Wirklichkeit hinweisen und sie auch (zeichenhaft) vermitteln, werden im Christentum als „Sakrament“ bezeichnet (lat. sacramentum: heiliges Zeichen; griech. mysterion: Geheimnis). Im Laufe der Kirchengeschichte hat die katholische Kirche sieben Sakramente festgelegt: Taufe, Firmung, Eucharistie, Ehe, Buße, Weihe, Krankensalbung. In existentiell bedeutsamen Lebenssituationen wird uns die Nähe und der Beistand Gottes im Zeichen und im Wort zugesagt. Sakramente werden verstanden als Zeichen, die bewirken, was sie bezeichnen.

Die Taufe ist das älteste Sakrament und wurde zu Beginn ausschließlich als Erwachsenentaufe vollzogen, in der der Täufling mit dem ganzen Körper ins Wasser tauchte. Nachdem sich die Taufpraxis fast ausschließlich auf Kinder und Säuglinge verlagerte, kommt heute wieder stärker die Möglichkeit der Erwachsenentaufe ins Bewusstsein. – In der heurigen Osternacht haben wir das in unserer Pfarrgemeinde eindrucksvoll miterleben können.

Aber was will uns dieses Sakrament der Taufe sichtbar vor Augen führen? Was bzw. wer „steckt dahinter“? Zahlreiche Symbole der Tauffeier (Wasser als Quelle des Lebens und Symbol der Reinigung, Taufkerze als Hinweis auf Ostern, Taufkleid als Zeichen für die Übernahme einer neuen Identität, die Salbung mit Chrisam als Stärkung und Beauftragung) versuchen den Sinn der Taufe anschaulich zu machen. Für mich liegt in der biblischen Szene der Taufe Jesu durch Johannes im Jordan (vgl. Mk 1,9-11) die entscheidende Aussage: Aus dem geöffneten Himmel kommt die Stimme: „Du bist mein geliebter Sohn, meine geliebte Tochter!“ Diese Zusage Gottes über Jesus von Nazareth an jeden von uns ist quasi die sicht- und spürbare Liebeserklärung Gottes an uns, die lebenslang und über den Tod hinaus gilt. Die bedingungslose Annahme durch Gott wird in der Feier der Taufe gefeiert und wirklich.

Da stellt sich aber auch die Frage: Was ist mit denen, die nicht getauft sind? Gilt das für sie nicht? Die Taufe darf nicht als Ticket für den Himmel missverstanden werden. Sie ist auch kein Ausweis für die Mitgliedschaft in der Kirche. Wohl ist sie aber Ausdruck und Feier der Zugehörigkeit zu Jesus, dem Christus („Gesalbten“), der in der Gemeinschaft der Glaubenden („Kirche“) erfahrbar wird bzw. werden soll.

Natürlich hat die Taufe als Praxis in einer Institution auch rechtliche Konsequenzen: Nur wer getauft ist, kann ein Patenamt übernehmen; sie ist auch Voraussetzung für den Empfang der Firmung und für eine kirchliche Eheschließung. Aber neben diesem kirchenrechtlichen Aspekt geht es um die spirituelle Dimension: Die Verbundenheit und Gemeinschaft mit Christus, in dem das bedingungslose „Ja“ Gottes Fleisch geworden ist. Anteil an Tod und Auferstehung Jesu ist das Mysterium, das zeichenhaft in der Taufe ausgedrückt wird.

Wenn die Sakramente als sichtbare Zeichen für eine unsichtbare Wirklichkeit verstanden werden, dann kann man sagen, das eigentliche Sakrament, sozusagen das Ur-Sakrament, ist Jesus von Nazareth: In ihm als Mensch mit Fleisch und Blut ist Gott sichtbar und erfahrbar geworden, ist deutlich geworden, wie Gott es mit uns und der Welt meint.

Hans Mayr

„Ein Schritt, der sich richtig anfühlt.“

Es ist eine große Freude, dass in diesem Jahr im Rahmen der Osternacht zwei junge Erwachsene durch Taufe, Firmung und den Empfang der Eucharistie in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen wurden. Milea Schürz und Elias Brandstetter haben sich in einem längeren **Katechumenat** auf die **Initiation** vorbereitet. Beiden war der christliche Glaube nicht fremd. Sie besuchten den katholischen Religionsunterricht und waren immer wieder in Kontakt mit der Kirche oder mit Menschen, denen der christliche Glaube wichtig war.

Seit September 2025 habe ich mich nach einigen Vorgesprächen regelmäßig mit den beiden im Pfarrzentrum getroffen. Dabei haben wir uns gezielt mit dem christlichen Glauben auseinandergesetzt und entlang des Glaubensbekenntnisses über den dreifaltigen Gott, die Kirche als Zeichen und Werkzeug der Gemeinschaft mit Gott und der Menschen untereinander sowie über die Sakramente als „Erfahrungen der Zärtlichkeit Gottes“ (Kurt Koch) gesprochen.

Katechumenat = Vorbereitungszeit eines jugendlichen oder erwachsenen Taufbewerbers

Initiation = Aufnahme in die Kirche durch Taufe, Firmung und Eucharistie

Was mich trägt



Für mich war die Taufe eine ganz besondere und wunderschöne Erfahrung. Schon die Vorbereitung darauf habe ich sehr positiv erlebt, aber die Taufe selbst in der Osternacht war etwas ganz Besonderes. Dass sie mit der Osternacht verbunden war und die ganze Gemeinde dabei war, hat mich sehr beeindruckt. Es war schön zu spüren, dass so viele Menschen diesen wichtigen Moment mit mir geteilt haben.

Auch die ganze Gestaltung der Feier fand ich sehr gelungen und stimmungsvoll. Die Atmosphäre in der Kirche war sehr positiv und feierlich. Besonders gefreut haben mich auch die vielen herzlichen Glückwünsche nach der Taufe. Insgesamt war es für mich eine unvergessliche und sehr schöne Nacht.

Elias Brandstetter



Die inhaltliche Auseinandersetzung mit unserem Glauben ist das eine; das Hineinwachsen in eine konkrete Pfarrgemeinde und in eine christliche Lebenshaltung und Spiritualität jedoch das andere. Obwohl die Pfarrgemeinde Gallneukirchen durchaus lebendig ist, war es doch eine Herausforderung, den Taufbewerber:innen Wege zu eröffnen, um einen Anschluss an das Gemeindeleben zu finden und altersspezifische Angebote zum Austausch und Kennenlernen des Glaubens und für das Hineinwachsen in die Gebetstradition der Kirche wahrzunehmen. Dabei wurde deutlich, dass die Pfarrgemeinde vor einer neuen Situation und Aufgabe steht: Es werden sich hinkünftig wohl häufiger Erwachsene für den christlichen Glauben interessieren und um die Taufe bitten. Wir werden also überlegen müssen, wie wir Menschen begleiten, die in den Glauben hineinwachsen oder diesen vertiefen möchten.

„Ich freue mich schon sehr auf das Wochenende“, hat mir Milea Schürz wenige Tage vor ihrer Taufe geschrieben. Zu erleben, wie bewusst die beiden Taufbewerber:innen auf ihre Taufe zugegangen sind, wie ernsthaft sie sich mit dem christlichen Glauben auseinandergesetzt und mit welcher großer innerer Freude sie sich darauf vorbereitet haben, war auch für mich eine schöne und neue Erfahrung. Elias Brandstetter brachte es in seinem Glaubenszeugnis auf den Punkt: „Die Taufe ist für mich ein bewusstes Ja zum Glauben und ein Schritt, der sich richtig anfühlt.“ Zwei junge Erwachsene bei diesem bedeutenden Schritt ihres Lebens zu begleiten, war für mich eine schöne Aufgabe und für alle, die an der Feier der Osternacht teilgenommen haben, wie ich meine, ein starker Impuls, die eigene Taufberufung bewusster zu leben.

Michael Münzner

Abschied vom evangelischen Pfarrer Günter Wagner

Mit meinem Pensionsantritt im Sommer dieses Jahres heißt es für mich Abschied nehmen aus Gallneukirchen, wo ich rund 39 Jahre lang als Pfarrer und Seelsorger der Evangelischen Pfarrgemeinde Gallneukirchen tätig sein durfte. Deren Gebiet erstreckt sich zwar über 39 politische Gemeinden auf ca. 1200 km² im unteren Mühlviertel, doch war und ist Gallneukirchen mit dem Sitz des Pfarramtes ein zentraler Ort ihres Gemeindelebens. Die Zusammenarbeit mit den Menschen aus der katholischen Schwesterkirche ist stets ein wesentlicher Bestandteil meines Alltags gewesen – beruflich wie auch privat.

Ökumene (griech. „die bewohnte Erde“) ist in unserer Region längst ein positiv besetzter Begriff geworden, der weit über die Institution Kirche hinausstrahlt, als Vorbild für ein konstruktives gesellschaftliches Miteinander. Den Grund dafür sehe ich in den Menschen aus unseren Kirchen, die Ökumene weniger als Arbeit betrachten, sondern als Grundhaltung des christlichen Glaubens: Ich brauche den anderen, um ihn und dadurch mich selbst besser kennen zu lernen.

Diese Perspektive ermutigt Menschen zu Begegnung, Austausch und Gemeinschaft und genau so habe ich Ökumene in Gallneukirchen, Treffling, Engerwitzdorf, Altenbrunn und weit darüber hinaus erleben und erfahren dürfen. Die Entdeckung von Gemeinsamkeiten in unseren Kirchen ist beglückend und bereichernd, die Wahrnehmung unterschiedlichen Zugängen hingegen kann Verständnis für mein Gegenüber und den eigenen Lebens- und Glaubenshorizont erweitern. Orientierung und Dank schenkt uns dabei Jesus Christus, Brückenbauer und Anwalt der Würde des Menschen.

Deshalb möchte ich mich herzlich bedanken für die vielen Begegnungen und gemeinsamen Aktivitäten, etwa bei ökumenischen Gottesdiensten, Amtshandlungen, Segnungen, im Fachausschuss Ökumene, im Bildungswesen, bei Festen, Veranstaltungen, ... und vielem mehr. Dankbar bin ich nicht zuletzt für die Gastfreundschaft, die wir einander geschenkt haben, und für die große Wertschätzung, die mir bei vielen Gelegenheiten entgegengebracht wurde.

Der katholischen Pfarre Mühlviertel-Mitte und der Pfarrgemeinde Gallneukirchen wünsche ich von Herzen Gottes Segen für den weiteren Weg!

In bleibender Verbundenheit
Ihr/Euer Pfarrer
Günter Wagner



Vor ein paar Monaten kam es zu einer ungünstigen Terminüberschneidung. Erst im letzten Moment bemerkten wir, dass in unserer Pfarrkirche zwei Feiern gleichzeitig angesetzt waren. Die Totenwache konnte daraufhin kurzerhand in der evangelischen Christuskirche stattfinden. Als ich mich bei Pfarrer Günter Wagner für die spontane Hilfe bedankte, antwortete er fast lapidar: „Wir sind doch Geschwister. Und Geschwister helfen sich gegenseitig.“

Diese Episode steht für mich symbolisch für das, was uns als katholische Pfarrgemeinde mit ihm verbindet. Oder: Vielen ist sicher noch das Bild in Erinnerung, als während der Renovierung unserer Kirche über mehrere Monate hinweg das Evangelische Gesangbuch und das Gotteslob wie selbstverständlich nebeneinander in der evangelischen Kirche lagen und wir dort unsere Gottesdienste feiern durften.

Günter Wagner ist für mich jemand, der Ökumene niemals einfach als Nebeneinander oder nur als gegenseitiges Dulden verstand, sondern als ein wechselseitiges, ehrliches Schätzen und voneinander Lernen. Für ihn war immer klar: Wir sind Geschwister im Glauben an den einen in Jesus Christus menschengewordenen Gott. Das verbindet uns. Und bei all dem hab ich ihn immer als jemanden erlebt, der sehr offen und interessiert auf Menschen zugeht, mit seiner Musik Freude verbreitet und fesselnd biblische Geschichten für Kinder nacherzählen kann.

Im Lauf seiner fast vier Jahrzehnte in Gallneukirchen ergaben sich so auch viele Verbindungen zu katholischen Christinnen und Christen, denen er nicht selten selbst ein Seelsorger war. Wir sind dankbar für die lange Zeit, in der Günter Wagner als evangelischer Pfarrer in Gallneukirchen gewirkt hat.

Benjamin Hainbuchner und das Seelsorgeteam

Jungscharaufnahme

Bei der Jungscharaufnahme am 19. April durften wir wieder unsere neuen Jungscharkinder herzlich in der Gemeinschaft willkommen heißen. Im Rahmen einer Messe, die durch die Erzählung von dem kleinen Fisch „Swimmy“ begleitet wurde, wurden die Kinder feierlich aufgenommen. Wir freuen uns sehr über die neuen Gesichter und wünschen allen Kindern eine schöne und erlebnisreiche Zeit in der Jungschar!



Tierisch erfolgreiches Hammerln

Wie jedes Jahr waren wir Minis zu Ostern wieder tatkräftig unterwegs. Beim Hammerln trotzten wir Wind und Wetter und gestalteten außerdem die Ostergottesdienste feierlich mit. Mit dem Erlös der Hammerlaktion finanzieren wir nicht nur unsere Ministrant:innenarbeit, sondern unterstützen auch jedes Jahr eine soziale Einrichtung in Österreich. Dieses Jahr besuchten wir deshalb gemeinsam das Tierheim Freistadt und überreichten dort eine Geld- und Sachspende, die wir zuvor gemeinsam eingekauft hatten. Neben Hunden und Katzen leben im Tierheim Freistadt auch Kühe, Pferde, Esel und Ziegen. Dadurch wurde unser Besuch zu einem besonders abwechslungsreichen und schönen Erlebnis.



Kirchen-Frühjahrsputz der Landjugend

Mit viel Begeisterung und Gemeinschaftssinn probt die Volkstanzgruppe der Landjugend Engerwitzdorf-Gallneukirchen jede Woche im katholischen Pfarrzentrum Gallneukirchen. Als Dank für die Nutzung der Räumlichkeiten packte sie am 30. März kräftig an und führte einen Großputz der katholischen Kirche durch. Die fleißig einstudierten Tänze werden am 16. August beim 75-jährigen Jubiläum im Kulturstadl Reckeneder aufgeführt. Die Landjugend Engerwitzdorf-Gallneukirchen lädt dazu herzlich ein und freut sich auf zahlreiches Publikum!



„Du gehörst dazu, du bist Teil einer Gemeinschaft“

Die Taufe sagt: „Du gehörst dazu, du bist Teil einer Gemeinschaft“. Sie erfordert Mut, dazu zu stehen, ein Kind Gottes zu sein und den Glauben als Teil des eigenen Lebens anzunehmen. Mit der Taufe wird man Teil einer Gemeinschaft, in der Zusammenhalt, Liebe und Akzeptanz gelebt und gefeiert werden. Das sind nicht nur wichtige Werte im christlichen Glauben, sondern auch in der LGBTQ-Community. Und im Juni, dem Pride Month (Monat des Stolzes), wird genau das gefeiert: eine Gemeinschaft, zu der man gehört, in der man so sein kann, wie man ist, und dafür geliebt wird – so wie wir es uns auch für die Kirche und unsere Pfarrgemeinde Gallneukirchen wünschen.

Wir, die Katholische Jugend (KJ) Gallneukirchen, haben wieder einen Beitrag zum „Pride Month“ geleistet. Am 6.6. wurde am Pfarrplatz bei „Limos und Liebe“ informiert, ausgetauscht und gefeiert. LGBTQ-Themen, die der KJ ein Herzensanliegen sind, kamen dabei ins Gespräch. Bei Limos und im Geist der Gemeinschaft und Liebe entstand so ein schöner Nachmittag. Die große Platane am Pfarrplatz wurde mit vielen selbst gebastelten Herzen geschmückt – als Symbol für die bunte und herzliche Gemeinschaft, die wir sein möchten. Denn am Ende ist es dasselbe Versprechen – egal ob in der Taufe oder unter dem Regenbogen: Du bist gesehen, du gehörst dazu, du bist geliebt.

Kindergartenkinder erleben Landwirtschaft hautnah

Einen spannenden und lehrreichen Ausflug erlebte die Rote Gruppe des Kindergartens St. Ägidius in Schweinbach beim Besuch des Bauernhofs von Wolfgang Warschenhofer. Mit großer Begeisterung erlebten die Kinder, wie die Kühe von der Weide getrieben wurden und sie konnten einen Traktor sowie einen Kartoffelroder aus nächster Nähe bestaunen. Außerdem durften sie selbst Kartoffeln aus der Erde holen. Nach so vielen Eindrücken stärkten sich alle bei einer gemeinsamen Jause am Hof, bevor der Vormittag mit spielen auf den Strohhallen ausklang.

Auch die Lila Gruppe durfte einen ganz besonderen Tag am Bauernhof von Martha und Fritz Penkner verbringen. Mit viel Neugier ernteten die Kinder Erdäpfel direkt vom Feld und halfen beim Füttern der Hühner. Ein weiteres Highlight war die Fahrt mit dem Bummelzug. Bei einer gemütlichen Kartoffeljause konnten sich alle stärken, bevor zum Abschluss noch ein Mähdrescher aus nächster Nähe bestaunt wurde.



Bibel



Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe (Eph 4,5)

Von der Taufe ist im Neuen Testament öfter die Rede. Da gibt es die Taufe des Johannes und dann vor allem die christliche Taufe. Gemeinsam ist beiden Formen die Verwendung von Wasser als jenes Element, das Reinigung bewirkt. Solche Riten der Waschung sind schon im Alten Testament vorgeschrieben und dienen dort – wie im Judentum bis heute – zur Reinigung von alltäglichen Verunreinigungen. Mit Sünde und Umkehr haben diese Waschungen nichts zu tun (vgl. Lev 11-15).

Die Taufe des Johannes dagegen ruft zu Buße und Umkehr auf, „denn das Himmelreich ist nahe“, d.h. diese Taufe reinigt von Sünden und bereitet ein Eingreifen Gottes vor, das nach Johannes mit Jesus beginnt (Mt 3,1-12). Auffällig ist aber, dass auch Jesus sich dieser Taufe unterzieht, was Johannes sehr verwundert (Mt 3,13-15).

Die christliche Taufe ist das sichtbare Zeichen für die Annahme des Glaubens und die Aufnahme in die christliche Kirche. Ihr Ritus enthält daher von Anfang an das Bekenntnis zu dem dreifaltigen Gott, indem sie im „Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes“ gespendet wird (Mt 28,19). Die Apostelgeschichte berichtet, wie durch die Predigt der Apostel eine vielfache Hinwendung zum Glauben an Jesus geschieht, so durch Petrus zu Pfingsten (Apg 2); durch Philippus in Samaria (Apg 8) und durch die Missionsreisen des Paulus (Apg 13ff). Nach Paulus wird in der Taufe das gesamte Heilswerk Jesu sichtbar: Sterben für die Sünde und Auferstehen mit Christus zu einem neuen Leben (Röm 6). In diesem neuen Leben gibt es nicht mehr Knechte und Herren, sondern alle sind gleich (Gal 3,26-28), sind Brüder und Schwestern in dem einen Leib Christi (Eph 4). Daran erinnert uns auch das Weihwasser, mit dem wir uns bekreuzigen, wenn wir eine Kirche betreten.

em. Univ.-Prof.

Dr. Franz Hubmann



Taufen

Alberndorf

Moritz Eduard Gall
Mila Frühwirt

Engerwitzdorf

Sebastian Mayr
Sophie Peterseil
Elias Gammer

Gallneukirchen

Matteo Wolfsjäger
Marco Stiftinger
Philipp Louis Hofbauer
Moritz Mühlehner
Felix Kreindl
Helena Sophie Zeldi Plakolm

Olivia Hauser
Alexander Mistlberger
Julián Gil Pérez
Sophia und Leonie Huber

Unterweisersdorf

Leonie Macho
Felix Baumgartner

Aus anderen Gemeinden

Zoe Ortner (Katsdorf)
Alexander Kurzmann (Katsdorf)
Anton Hentschläger (Luftenberg)
Sophia Sallaberger (Katsdorf)
Marlene Stehrer (Bad Hall)

Begräbnisse und Verabschiedungen

Alberndorf

Margarethe Ramerstorfer (im 87. Lj.)
Peter Mitterlehner (im 59. Lj.)
Johann Winter (im 73. Lj.)
Maria Anna Stadler (im 79. Lj.)
Eduard Oberklammer (im 78. Lj.)

Engerwitzdorf

Hedwig Anzinger (im 91. Lj.)
Karl Dreiling (im 89. Lj.)
Maria Pichler (im 96. Lj.)
Roswitha Burghofer (im 72. Lj.)
Robert Ehrenmüller (im 77. Lj.)
Margareta Hiebl (im 91. Lj.)
Hermine Kitzmüller (im 92. Lj.)
Maria Ebner (im 96. Lj.)

Gallneukirchen

Irmgard Steinhauser (im 88. Lj.)
Philomena Pflügler (im 93. Lj.)

Maria Enzenhofer (im 94. Lj.)
Hermann Schnellinger (im 86. Lj.)
Amalie Lehner (im 90. Lj.)
Rosa Aichhorn (im 105. Lj.)
Leopoldine Lang (im 96. Lj.)
Franz Pichler (im 91. Lj.)
Michaela Moser (im 92 Lj.)
Hermann Grill (im 76. Lj.)
Maria Lanzinger (im 96. Lj.)
Johann Winklehner (im 83. Lj.)
Maria Anna Lang (im 85. Lj.)
Leopold Landl (im 73. Lj.)

Unterweisersdorf

Anton Rockenschaub (im 79. Lj.)

Auftanken, Durchatmen, in Bewegung kommen - Auszeit-Tag für pflegende Angehörige im Pfarrzentrum Gallneukirchen

Wann: Samstag, 3. Oktober 2026, von 9 bis 16 Uhr

Wo: Pfarrzentrum Gallneukirchen

Kosten: € 60,00 (inkl. Mittagessen u. Pausenverpflegung)

Anmeldung: bis 21. 09. 2026 unter pang.voecklabruck@caritas-ooe.at
oder unter 0676 87 76 24 48

Caritas OÖ, Servicestelle für Pflegende Angehörige



Einladung zum Jubelsonntag

Den Jubelsonntag feiern wir am **11. Oktober 2026** im Rahmen der **10:00 Uhr Messe** und anschließend bei Kaffee und Torte im Pfarrzentrum. Sollten Sie heuer zu den Jubelpaaren gehören (25/50/60 oder 65 Ehejahre), dann melden Sie sich bitte bei Interesse **bis Mitte August** im Pfarrsekretariat, Tel. 62309 oder E-Mail: pfarre.gallneukirchen@dioezese-linz.at. Eine schriftliche Einladung zum Jubelsonntag erfolgt Anfang September. Sollten Sie jemanden kennen, der heuer ein Jubiläum feiert, dann bitten wir Sie, diese Information weiterzuleiten.



Licht zu Ostern

Während die Vorbereitungen für die Kar- und Osterliturgie auf Hochtouren liefen, traf auch die neue Osterkerze ein. Wir danken der Goldhauben- und Kopftuchgruppe Gallneukirchen für die Osterkerze, die – wie in den letzten Jahren – Gisela Gabauer verziert hat und den beiden Liturgieverantwortlichen des Seelsorgeteams Regina Eigner und Benjamin Hainbuchner übergeben wurde.

Gallusbär

Der Gallus-Bote ist für mich ein wichtiges Sprachrohr: Ich kann zu vielen Ereignissen auch meinen "Senf" dazugeben und ich hoffe (bzw. bin mir ziemlich sicher), dass viele Leute das auch lesen - meine Kommentare zum Geschehen in der weiten Welt und in Gallneukirchen sind ja doch von einiger Bedeutung! Damit das möglich wird, geben mir 156 ehrenamtliche Austräger:innen die Chance, gelesen zu werden. Das finde ich großartig und das ist für mich gleichzeitig auch der Auftrag, immer etwas Gescheites von mir zu geben.. So freue ich mich schon sehr auf die Begegnung mit meinen Austräger:innen beim Danke-Fest am 22. Oktober im Pfarrzentrum!



TERMINE

Beachten Sie bitte die aktuellen Hinweise auf unserer Homepage und im Pfarre Aktuell.

PFARRFEST

Sonntag, 5. Juli 2026

08:00 Uhr: Messe, Pfarrkirche

10:00 Uhr: Festgottesdienst im Pfarrgarten anlässlich „25 Jahre Stadt Gallneukirchen“ (musikalische Gestaltung mit „Spring Singers“), anschließend Frühschoppen mit dem Musikverein Unterweikersdorf, Café-Stube, Bingo, Kinderschminken, Luftballonmodellieren

12:30 Uhr: Kinderzauberer André Wandini aus Unterweikersdorf im Franziskusgewölbe

18:15 Uhr: Fußwallfahrt zum Schutz der Jugend in Riedegg

Sonntag, 2. August 2026

Pfarrwallfahrt auf den Pöstlingberg

04:00 Uhr: Treffpunkt Pfarrplatz

08:00 Uhr: gemeinsamer Kreuzweg zur Basilika (beim Petrinum)

09:05 Uhr: Messe in der Basilika am Pöstlingberg

18:15 Uhr: Fußwallfahrt zum Schutz der Jugend in Riedegg

Samstag, 15. August 2026

Mariä Himmelfahrt

Segnung der Kräuter, Pfarrcafé

08:00 Uhr: Messe

10:00 Uhr: Messe

Sonntag, 6. September 2026

18:15 Uhr: Fußwallfahrt zum Schutz der Jugend in Riedegg

Sonntag, 27. September 2026

Erntedankfest

08:00 Uhr: Messe

10:00 Uhr: Festgottesdienst

Ausblick 2027

– Erstkommunion & Firmung

Erstkommunionen (jeweils 10.00 Uhr)

Sa, 10. April 2027 VS Schweinbach

Sa, 24. April 2027 VS Gallneukirchen

So, 25. April 2027 VS Unterweikersdorf

So, 23. Mai 2027 Martin-Boos-Schule

Pfarrfirmung (8.30 und 11.00 Uhr)

Sa, 22. Mai 2027



PFARRGEMEINDEBÜRO

Telefonnummer:

07235 / 623 09

Öffnungszeiten:

Dienstag, Donnerstag und Freitag:

08:00 bis 12:00 Uhr

Mittwoch: 15:00 bis 17:00 Uhr

Ferienöffnungszeiten von 1. Juni
bis 13. September 2026

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag:
08:30 bis 11:30 Uhr

Thema des nächsten

Gallusboten:

Achtsamkeit

Redaktionsschluss:

Sonntag, 12. Oktober 2026

Erscheinungsdatum:

Mittwoch, 25. November 2026